



# 01/22 Moment mal!

## Wohnen

Nachbarschaftsaktion



Ein Grillfest am Kielweg während der Inklusionswoche bringt Nachbarn miteinander ins Gespräch

Seite 3

## Arbeiten

Kommunikationshilfen



Keine Sprache? – kein Problem!  
Eleonore Bernhardt stellt sich und ihre Arbeit vor

Seite 4

## Fördern

Mehr als nur Ergotherapie

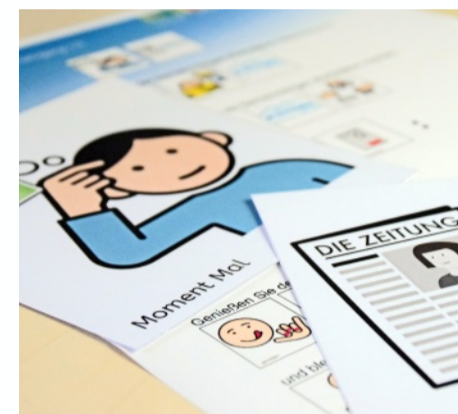


Kreativ und lukrativ – Handarbeit mit Ton, die Spaß macht und tolle Produkte hervorbringt

Seite 6

## Allgemein

Teile dieser Zeitung erscheinen auch in Symbolen



In der Beilage können sich Menschen, die nicht so gut lesen, mit Themen von *Moment mal!* befassen.

Beilage



## Abschied und Anfang

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wegbegleiter\*innen,

wieder einmal ist es dem Redaktionsteam gelungen, Sie auf eine spannende Reise durch die Arbeit des Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e. V. mitzunehmen.

Eine spannende Reise, die für mich persönlich am 30.09. zu Ende geht. 17 Jahre habe ich als Vorstand und damit als Teil der vielen Menschen, die beim Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e. V. aktiv sind, die Geschicke des Vereins und seiner Tochtergesellschaften geleitet.

Jetzt wende ich mich der Tätigkeit als Berater für soziale Einrichtungen und Projekte zu, um in der letzten Phase meiner beruflichen Laufbahn meine Erfahrungen und Kenntnisse weiterzugeben und dafür einen Positionswechsel an die Seitenlinie vorzunehmen.

Wie immer im Leben gab es Höhen und Tiefen, wobei die positiven Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse eindeutig überwiegen und ich mit Zufriedenheit zurückblicke.

In besonderer Erinnerung bleiben mir die vielfältigen Begegnungen und die kleinen und großen Schritte, die wir gemeinsam in die Mitte der Gesellschaft gegangen sind.



Dies ist für mich die Bedeutung von Inklusion und ich bin dankbar für diesen gemeinsamen Weg und die so unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit mit Ihnen.

Blieben Sie behütet und dem Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e. V. gewogen.

Gerhard Wessels, Vorstand



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

# Tempo machen! #SchulgeldfreiheitJetzt



**TEMPO MACHEN!**  
#SchulgeldfreiheitJetzt



Unter diesem Motto hat das „Bündnis Heilerziehungspflege“ am 5. Mai 2022 zum niedersachsenweiten Aktionstag aufgerufen. Hintergrund ist, dass im Doppelhaushalt 2022/2023 des Landes Niedersachsen keine Schulgeldfreiheit für die Ausbildung der Heilerziehungspflege vorgesehen ist. Demnach muss für diese Ausbildung weiterhin ein Schulgeld bezahlt werden, obwohl bereits der Koalitionsvertrag von 2017 versprochen hat, dass Schulgeldzahlungen einer Berufswahl nicht im Wege stehen sollen.

Viele sozialpflegerische Berufe werden an Schulen unter freier Trägerschaft ausgebildet. Da die Finanzhilfen des Landes Niedersachsens die laufenden Kosten nicht komplett decken, sind diese auf die Erhebung von Schulgeldern angewiesen. Wenn die Schulen darauf verzichten, bekommen diese in den meisten sozialpflegerischen Ausbildungsberufen einen Ersatz vom Land Niedersachsen gezahlt. So jedoch nicht im Bereich der Heilerziehungspflege, was laut Aussage des „Bündnis Heilerziehungspflege“, die Ausbildung automatisch „unattraktiver“ macht. Dies zeige sich auch in einem Rückgang von ca. 25% der Auszubildenden der Heilerziehungspflege von 2016 bis 2020.

Heilerziehungspflege und die entsprechende Ausbildung sind wichtige Bestandteile der alltäglichen Arbeit bei den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. Sie helfen, den Teilhabeanspruch für Menschen mit Beeinträchtigung in Oldenburg zu verwirklichen. Für Vera Schröder, Heilerziehungspflegerin im Förderbereich der Rennplatzstraße, schafft es die Heilerziehungspflege, die Bandbreite von Pädagogik, Medizin und Pflege abzubilden und gibt gleichzeitig die Möglichkeit, sich auf die speziellen Bedürfnisse und das Verhalten der Menschen mit Beeinträchtigung vorzubereiten.

Laut Vanessa Grunau, Auszubildende der Heilerziehungspflege, und Leon Schulz, FSJler bei den Gemeinnützigen Werkstätten, ist die Ausbildung vielfältig und bietet viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Gleichzeitig sei man nicht auf eine Altersgruppe festgelegt.

Als Heilerziehungspfleger\*innen können sie die Erfahrungen des freiwilligen sozialen Jahres vertiefen und Teil im Leben der Menschen sein. „Dies bereichert mich irgendwie!“, sagt Leon und begründet damit, warum eine Tätigkeit in der Heilerziehungspflege für ihn in Frage kommt.

„Letztlich ist es das Gesamtpaket, welches die Gemeinnützigen Werkstätten darin bestärkt, sich für die Ausbildung der Heilerziehungspflege mit guten Rahmenbedingungen einzusetzen“, meint Gerhard Wessels „Dazu gehört, die Teilhabe der Menschen mit Beeinträchtigung auch weiterhin durch gutes Fachpersonal zu fördern und junge Menschen auf dem Weg der Ausbildung zu unterstützen.“

Das Anliegen, auf welches das „Bündnis Heilerziehungspflege“ mit dem Aktionstag hinweist, wird von den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. auf allen Ebenen unterstützt. So nehmen aus unterschiedlichen Bereichen beschäftigte und tarifliche Mitarbeitende sowie Praktikant\*innen und Teilnehmende im Freiwilligen Sozialen Jahr an der digitalen Demonstration teil und stehen hinter der Aussage „Tempo machen! – #SchulgeldfreiheitJetzt“. Sie wollen, dass wir auch zukünftig mit gut ausgebildeten Mitarbeitenden die Menschen mit Beeinträchtigung in und um Oldenburg unterstützen, fördern und begleiten können, nach dem Motto „So viel Hilfe wie nötig, so wenig wie möglich.“

Text: Björn Kohring

## Projekt „Mehr Partizipation“ gestartet

### Neues aus dem Bereich Wohnen

Im Wohnbereich wurde ein neues Projekt gestartet. Die Bewohner und Bewohnerinnen sollen mehr eingebunden werden. Wir wollen wissen, was die Menschen beschäftigt, die in einem der Wohnangebote bei den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. leben. Was wünschen sie sich von den Mitarbeitenden, von der Hausleitung und der Bereichsleitung? Was gefällt ihnen im Wohnhaus, der Hausgemeinschaft oder der Wohngruppe, und was nicht? Dabei geht es um Fragen der Betreuung, der baulichen Ge-

staltung, um Freizeitangebote und vor allem um Mitbestimmung. Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen und das Angebot stetig zu verbessern. In einem ersten Schritt wird in allen Wohnangeboten eine Bewohnervertretung gewählt, sofern es keine mehr gibt oder bisher nicht gab. Jede Bewohnervertretung wird von dafür benannten Mitarbeiter\*innen unterstützt. Es sollen in jeder Wohngruppe und in jedem Wohnhaus regelmäßige Termine etabliert werden, in denen die Bewohnervertretung

zusammenkommt und sich austauscht. Übergeordnet wollen wir einen Wohnerrat gründen, der ähnlich zum Werkstattrat die Interessen des gesamten Wohnbereiches vertritt. Wir freuen uns, dass Herr Holger Schwecke als langjähriger Vorsitzender des Werkstatrates bei Bedarf den Bewohnervertretern für Fragen zur Verfügung steht.

Text: Annett Könner-Sodemann

**Partner der Arbeitgeber im Nordwesten**






ARBEITGEBERVERBAND OLDENBURG e.V.



Arbeitgeberverband Oldenburg e.V.  
Bahnhofstrasse 14  
26122 Oldenburg

Tel.: 0441. 21027 0  
Fax: 0441. 21027 99

info@agv-oldenburg.de  
www.agv-oldenburg.de



NORDISH BY NATURE

Gerade hier oben im Norden sind Hausdächer und Fassaden durch Hagel, Sturm, Schnee und Perioden intensiver Sonneneinstrahlung auf besondere Weise beansprucht. Will man hier langlebige Bauten realisieren, erfordert es spezielles Know-how und Können – das haben wir!

Denn seit über 40 Jahren setzen wir dem norddeutschen Wetter etwas entgegen: und zwar Dächer und Wände, die allen Wettern gewachsen sind. Als Dachdecker-, Zimmerei- und Bauklempnerbetrieb bieten wir seit 1979 individuelle Lösungen rund ums Dach an.

Uwe Thormählen GmbH / Bardenfleth 25 / 26931 Elsfleth  
Tel: 04485 - 419 680 / info@uwe-thormaehlen.de  
[www.uwe-thormaehlen.de](http://www.uwe-thormaehlen.de)



**Thormählen**  
Dach + Holzbau + Fassade

# Grillen für die Inklusion



Es ist Freitag, kurz nach Mittag. Die Sonne strahlt, kein Wölkchen steht am Himmel. Noch ist alles ruhig. Autos stehen nicht wie sonst auf den Parkplätzen. Ein paar vereinzelte Menschen gehen über den Kreislauf am Kielweg, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Nur die Pavillons und Glücksräder lassen vermuten, dass für diesen Nachmittag ein Event geplant ist.

Kurze Zeit später spielt die Band die ersten Akkorde und auf erste neugierige Blicke folgen fröhliche Menschen, die sich eine Bratwurst oder eine Cola bestellen.

Das „Aktionsbündnis 5. Mai“ hat zum 11. Mal ein buntes Rahmenprogramm rund um den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung organisiert. Vom 2. bis zum 8. Mai sind unterschiedliche Aktionen geplant, um ein Zeichen für Inklusion zu setzen. Das inklusive Nachbarschaftsfest der GSG OLDENBURG und der Gemeinnützigen Werkstätten ist ein Programmpunkt der Inklusionswoche Oldenburg.

„Raus! Welle machen für Inklusion“ lautet das Motto der diesjährigen Inklusionswoche und GSG und GWO und haben sich das zu Herzen genommen. „Ich habe keinen Nachbarn mit Beeinträchtigung“, hört man immer wieder und diesem Thema widmen sich GSG und GWO gleich mit mehreren Projekten. Das Pilotprojekt war das „Wohnen im Kielweg“. Die Idee dahinter: Menschen auch mit einem höheren Hilfebedarf ambulant betreuen zu können und damit ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu stärken.

Wie sieht das konkret aus? In dem 2017 entstandenen Wohnquartier der GSG im Stadtteil Kreyenbrück haben sich Mieter\*innen mit Beeinträchtigung als WGs zusammengefunden, die Assistenzleistungen bei den Gemeinnützigen Werkstätten beziehen. Ihre Wohnungen befinden sich inmitten der Mehrparteienhäuser. Einkaufsmöglichkeiten oder der öffentliche Nahverkehr sind fußläufig, bzw. mit dem Rollstuhl, erreichbar.



Das inklusive Nachbarschaftsfest war ein voller Erfolg. Nachbarn und Menschen aus dem näheren Umkreis haben einen schönen Nachmittag miteinander verbracht. Gesungen, getanzt und gegessen. Menschen, die sich nicht kannten, sind miteinander ins Gespräch gekommen. Dabei hat eine Beeinträchtigung überhaupt keine Rolle gespielt.

Text: Jenny Röschmann

VERKAUF · SERVICE · VERMIETUNG  
**Gabelstapler + E-Carts**



LAGERTECHNIK · HUBWAGEN

# ulpts

- Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik
- erneuerbare Energie
- Heizung
- Sanitär

besuchen Sie uns auf unserer Homepage

## Elektro ulpts GmbH

Oldenburg, Donnerschwer Str. 199  
Tel.: 0441 – 9 32 99 32  
www.ulpts-technik.de

**FRÄSEN · BOHREN · DREHEN**  
mit unseren Werkzeugen kein Problem



*Günter Doeringshoff*

Inh. Sabine Hotes (e.Kfr.)

Wörpedorfer Ring 24 · 28879 Grasberg  
Telefon: 04208 8298153  
info@doeringshoff.de  
www.doeringshoff.com

ERGOTHERAPIE AM PFERDEMARKT

HENRIEKE OTTE  
**Ergotherapie**  
AM PFERDEMARKT

Henrieke Otte  
Inhaberin  
Ergotherapeutin  
*Ich freue mich auf Sie!*

Weskampstraße 11 · 26121 Oldenburg  
Tel.: (0441) 8 38 35  
Fax: (0441) 36 18 41 14  
praxis@ergotherapie-otte.de

WWW.ERGOTHERAPIE-OTTE.DE

**Mager & Wedemeyer**  
WERKZEUGMASCHINEN

**Zuverlässig · Innovativ · Kundennah**  
VON DER MASCHINE BIS ZUM SCHULUNGSSERVICE

Mager & Wedemeyer ist Ihr Handelshaus für Werkzeugmaschinen in Norddeutschland. Wir bieten Ihnen ein breites Spektrum an innovativen Neu- und Gebrauchsmaschinen. Auch nach dem Kauf lassen wir Sie nicht alleine. Als Partner bieten wir Ihnen eine eigene Serviceorganisation und ausgezeichnet geschulte Techniker, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Informieren Sie sich jetzt! **0421 – 33 616-100**

**WERDEN SIE SELBST TEIL UNSERES TEAMS! – PERSONAL@MAGER-WEDEMEYER.COM**

Servicetechniker m/w/d /// Auszubildender zum Kaufmann für Büromanagement m/w/d

0421 – 33 616-100 @ info@mager-wedemeyer.com www.mager-wedemeyer.com  
Mager & Wedemeyer Werkzeugmaschinen GmbH · Europaallee 24a · 28309 Bremen

# Arbeiten im Tandem

## Mein Arbeitsplatz in der Unterstützten Kommunikation



„Ich heiße Elli und ich kann alles verstehen. Ich spreche mit meinem Talker, indem ich ihn mit meinen Augen bediene. Du kannst mir auch Fragen stellen, die ich mit Ja oder Nein beantworten kann. Habe bitte etwas Geduld, es dauert einen Moment länger, bis ich antworte.“

Bisher war das meine Art mich vorzustellen, zumindest bis vor kurzem. Mittlerweile habe ich festgestellt, dass es durchaus verschiedene Lebensabschnitte gibt, in denen man sich anders vorstellt.

Jetzt würde ich mich wohl eher so vorstellen: „Ich heiße Eleonore Bernhardt, bin 21 Jahre alt und arbeite in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung. Zu meinem Aufgabenfeld gehört die Unterstützte Kommunikation. In diesem Bereich unterstütze ich Menschen, die nicht lautsprachlich kommunizieren.“

Wie ich zu diesem Job gekommen bin? Da könnte man wohl sagen, dass ich eine Art Expertin bin – denn auch ich besitze keine aktive Lautsprache.

Aufgrund einer infantilen Zerebralparese ist mein Körper motorisch nicht imstande, zum Beispiel die Wörter zu bilden, die ich gerade im Kopf habe, oder meine Bewegungen sauber durchzuführen. Wie das kommt? Das ist gar nicht so selten. Das passiert aufgrund eines Sauerstoffmangels vor, nach oder während der Geburt. Aufgrund dieser Schädigung sitze ich in einem Rollstuhl und benutze einen Sprachcomputer mit Augensteuerung für meine Kommuni-

kation. Das klingt vielleicht ganz schön schlimm, aber mit meinem E-Rolli habe ich schon einige Wettrennen gewonnen und mit meinem Talker kommuniziere ich genauso über WhatsApp, Skype und Co., wie das andere Menschen in meinem Alter tun.

Aber mal von Anfang an. Geboren wurde ich in der ersten Jahreshälfte des Jahres 2001 und bin damit (fast) ein echtes Millennium-Kind. Ich bin dann in einen sogenannten I-Kindergarten gegangen, also ein Kindergarten für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Dank einer ambitionierten Erzieherin oder Logopädin habe ich dort den ersten Kontakt mit einem Sprachcomputer gemacht. Ganz genau weiß ich das nicht mehr, ich war schließlich noch ganz schön jung. Die ersten „Geh“-Versuche habe ich dann mit einem Sprachcomputer mit Kniesteuerung gemacht. Das hat auch schon ganz gut funktioniert.

Mit dem Wechsel in die Schule, einhergehend mit verbesserten technischen Möglichkeiten und Menschen, die sich besser mit Unterstützter Kommunikation auskennen, haben wir noch andere Wege ausprobiert. In der vierten Klasse, einer Förderschule, habe ich dann meinen ersten Talker mit Augensteuerung bekommen.

Da hat sich eine ganz neue Welt aufgetan.

Das war gelogen, denn in erster Linie war das ganz schön viel Arbeit – für alle Beteiligten. Für meine Eltern, die mit allen Mitteln versucht haben, mir alle Wege offen zu halten. Für meinen Logopäden, der versucht hat das Beste aus mir rauszuholen. Für meine Lehrerin, die versucht hat mich bestmöglich zu unterstützen. Und ich?

Ich hatte keinen Bock.

Irgendwie ist aber zwischen Pubertät und Fernseher gucken doch etwas hängen geblieben. Letztendlich habe ich dann 2017 so richtig Lesen und Schreiben gelernt. Eine wichtige Grundlage, wenn man sich mit anderen Menschen auf einem bestimmten Niveau

unterhalten möchte. Das heißt noch lange nicht, dass ich zur Leseratte geworden bin. Ich ziehe immer noch einen Serienmarathon vor. Aber die Grundlage ist da.

Mit Abschluss der Schule kam das nächste große Loch.

Zwar war ich imstande, Briefe zu beantworten, Texte zu verfassen und Excel-Tabellen zu bearbeiten, doch eine Ausbildung konnte ich nirgends machen. Office-Anwendungen konnte ich nämlich nur auf meinem Talker öffnen und keine Firma war bereit, mir Zugang in die IT-Struktur zu gewähren. Datenschutz. Zudem bin ich auf Pflege angewiesen, was in den meisten Firmen auf dem „ersten Arbeitsmarkt“ nicht gewährleistet werden kann.

Auf Anraten des Arbeitsamtes habe ich dann den Berufsbildungsbereich absolviert und danach habe ich in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung im schönen Oldenburg, meiner Geburtsstadt, angefangen.

Hier arbeite ich, wie es zwischen Kollegen genannt wird, auf einem Tandem-Arbeitsplatz. Zusammen mit meiner Kollegin Jenny Röschmann (Fachberaterin für Unterstützte Kommunikation im Bereich nachschulische Lebenswelten) erstelle ich Aushänge für Menschen, die nicht so gut lesen und schreiben können, und stelle Symbolkarten her. Einmal im Monat treffen wir uns mit der Bereichsleitung, Heike Brunken-Kuhns, um gemeinsam neue Wege für die Unterstützte Kommunikation zu erschließen.



Warum lohnt es sich, bei der LzO zu sein?

**Weil's mit Cashback einfach besser passt**

Mit Sparkassenkarte oder mobil mit dem Smartphone bezahlen, bei vielen Unternehmen in Ihrer Nähe Geld zurück erhalten und dabei den regionalen Einzelhandel stärken! Weil's um mehr als Geld geht.

Jetzt für S-Cashback Regional freischalten auf [lzo-vorteilswelt.com](http://lzo-vorteilswelt.com)

Unsere Nähe bringt Sie weiter.

**LzO**  
meine Sparkasse

Und gemeinsam haben wir schon einiges erreicht. Wo früher der Fokus eher auf Informationsweitergabe lag, liegt er jetzt eher bei den einzelnen Beschäftigten oder Teilnehmer\*innen des Förderbereichs als Person. So haben wir schon einmal hier und da eine Person in ihren Kommunikationsfähigkeiten mittels einer Diagnostik eingeschätzt und danach eine Hilfsmittelfirma eingeladen, um eine Versorgung mit einer Kommunikationshilfe zu veranlassen.

Dann und wann schleiche ich mich auch mal bei der Logopädie dazu, wenn jemand genau an dem Punkt ist, wo ich schon war – null Bock.

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meiner Arbeit, gerade auch, weil sie sich immer weiterentwickelt. Aber es ist auch verdammt viel zu tun, denn viele Menschen wissen immer noch nicht, was Unterstützte Kommunikation ist oder, dass sie dringend notwendig ist.

Jetzt stellen Sie sich einmal vor, dass auf einmal ihre Stimme weg ist. Gebärdensprache haben Sie nie ge-

lernt. Warum auch? Stellen Sie sich jetzt einmal vor, dass Sie jeden Morgen um die gleiche Zeit einen schönen heißen Tee trinken. Jetzt bringt Ihnen jemand, der es besonders gut mit Ihnen meint, einen Kaffee.

Sie können nichts sagen.

Das kann jederzeit passieren, vielleicht durch einen Unfall oder einen Schlaganfall. Wie gut würde sich es anfühlen, wenn es dann einen Menschen gibt, der selbst schon Erfahrungen mit Kommunikationshilfen gemacht hat?

Ich glaube, das ist der Grund, warum ich mich heute anders vorstellen würde. Ich bin nicht mehr die Elli, die alles versteht, sondern Eleonore, die einen wichtigen Beitrag in der Gesellschaft leistet. Meine Freunde dürfen mich natürlich trotzdem Elli nennen.

*Text: Eleonore Bernhardt*



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

## Besuch vom Betreuungsverein



Am 18. Mai 2022 besuchte der Betreuungsverein des SkF (Sozialdienst katholischer Frauen e.V.) das Haus Hohe Heide und informierte sich über die Arbeit der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. Der Betreuungsverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehrenamtliche Betreuer\*innen zu gewinnen, zu vermitteln, zu beraten und zu schulen. Die Betreuerinnen und Betreuer begleiten bereits viele unserer

Beschäftigten und Bewohner\*innen und so war es schön, sich in einer Präsenzveranstaltung – natürlich unter Einhaltung der geltenden Corona-Richtlinien – einmal wieder persönlich über die Zusammenarbeit auszutauschen. Mit dabei war ebenfalls [Vorname] Thormählen von der Betreuungsstelle der Stadt Oldenburg. Harald Andert und Annett Könner-Sodemann präsentierten unser Unternehmen und standen für alle Fragen zur Verfügung. Als Dankeschön erhielten wir eine blühende Pflanze geschenkt, die die Terrasse am Haus Hohe Heide verschönern wird. Wer sich über die Arbeit des Betreuungsvereins informieren möchte oder einen Betreuer sucht, findet mehr Informationen unter [www.skf-oldenburg.de](http://www.skf-oldenburg.de), Ansprechpartnerin ist [Vorname] Maulick. Auch bei der Stadt Oldenburg gibt es Informationen unter der Telefonnummer 0441 235-2503.

*Text: Annett Könner-Sodemann*

## Termine und Veranstaltungen

2022

**Urlaub**

**18. Juli – 05. August:** Betriebsurlaub Förderbereich, ältere Beschäftigte und Seniorentagesstätte

**18. Juli – 22. Juli** oder

**08. August – 12. August:** Betriebsurlaub BBB (flexibel)

**25. Juli – 05. August:** Sommerurlaub Arbeitsbereich und BBB (fest)

**25. November:** Basaraufbau

**23. Dezember – 30. Dezember:** Weihnachtsurlaub



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

### Impressum

**Herausgeber:**

Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.  
26125 Oldenburg,  
Rennplatzstraße 203  
Telefon: (04 41) 34 05-0,  
Fax: (04 41) 34 05-137  
[info@wfbm-oldenburg.de](mailto:info@wfbm-oldenburg.de)  
[www.wfbm-oldenburg.de](http://www.wfbm-oldenburg.de)

**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Auflage:** 2.500 Exemplare

**Verantwortlich:** Gerhard Wessels, Vorstand

**Redaktion:** Eleonore Bernhardt, Rebecca Frische,  
Carsten Lienemann, Daniel Lüllmann,  
Jenny Röschmann

**Mitarbeit:** Annett Könner-Sodemann, Björn Kohring

**Symbolbeilage:** Grafische Darstellung und inhaltliche Zusammenhänge Jenny Röschmann (METACOM Symbole © Annette Kitzinger)

**Fotos:** Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.

**Satz:** Carsten Lienemann, [www.clever-links-ol.de](http://www.clever-links-ol.de)

**Druck:** MegaDruck.de, Westerstede

**Fertigung:** MSB Gruppe –

Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.

**VRG**  **MICOS**

## Helfern helfen - das liegt uns!

Digitalisierung, Software & Beratung für die Sozialwirtschaft

Wenn Menschen im Zentrum der Arbeit stehen, sollte genug Zeit für sie bleiben. Als erfahrener Partner von Werkstätten und Einrichtungen steht VRG MICOS für smarte Lösungen rund um Digitalisierung, Software und IT und für DIE Komplettlösung für die Sozialwirtschaft. Damit Sie wieder mehr Zeit haben für das, was wirklich wichtig ist - **die Menschen**.

- /// Planung & Dokumentation
- /// Leistungsabrechnung
- /// Warenwirtschaft
- /// Rechnungswesen

- /// Dienstplanung
- /// Unternehmenssteuerung & Controlling
- /// Personalabrechnung/-management

Mehr Informationen? [www.vrg-micos.de](http://www.vrg-micos.de)

## Kreatives Arbeiten mit Ton



Wenn Sascha de Vries vom Arbeiten mit Ton spricht, gerät er ins Schwärmen. „Der erste Arbeitsschritt ist das Schlagen des Tons. Das ist notwendig, damit die Luft aus dem Material entweicht. Dabei wird der Ton kräftig auf den Tisch geschlagen und es ist eine gute Gelegenheit, Wut rauszulassen“, erklärt er lachend. Seine Gruppenleiterin Celina Marten feuert ihn an, wenn er in ihren Augen zu zaghaft schlägt. Sie hat in der Gruppe der Menschen mit erworbener Behinderung 2019 begonnen, mit Ton zu arbeiten. Von den Möglichkeiten, die dieses Material bietet, ist sie begeistert. „Bei der Arbeit mit dem Ton wird die Handkraft trainiert, die Feinmotorik geübt, die Finger werden in Bewegung gehalten und man kann alle Tätigkeiten sehr individuell auf die Person ausrichten“, erklärt sie. „Wenn ein Objekt nicht sofort gelingt, haut man es wieder zusammen und startet einen neuen Versuch.“ Einen weiteren Vorteil sieht die Ergotherapeutin darin, dass die Arbeitsschritte auch mit einer Hand ausgeführt werden können. Sie hat Hilfsmittel entwickelt, die die Arbeit erleichtern, und auch mit Partnerarbeiten, in denen sich gegenseitig unterstützt wird, hat sie gute Erfahrungen gemacht. Von sehr einfachen Arbeitsschritten bis zur anspruchsvollen Bearbeitung ist alles möglich.

Fünf Tage müssen die Arbeiten trocknen, bis der nächste Schritt erfolgen kann. Dann übernimmt Yvonne Töbermann das Glasieren. Die Farbe, die sehr

gleichmäßig aufgetragen werden muss, sieht noch ganz anders aus als nach dem Brennen. Es braucht ein bisschen Fantasie und Erfahrung, sich das Ergebnis vorzustellen. Nachdem die erste Schicht getrocknet ist, erfolgt der zweite Anstrich. Und dann heißt es wieder Warten. Im Tonofen werden die Arbeiten zweimal bei 1000–1500 Grad gebrannt. Wenn der Ofen schließlich geöffnet wird, steigt die Spannung. Endlich kann man das Ergebnis der Arbeiten sehen und feststellen, ob alles wie gewünscht gelungen ist.

Nach den ersten Versuchen wurde schnell klar, dass die Gruppe gerne größere Mengen zum Verkauf herstellen wollte. Sie sammelten Ideen für Produkte, die dazu geeignet waren. Verschiedene Objekte wurden erprobt und zur Diskussion gestellt. Gemeinsam entwickelten sie die Ideen weiter und konzentrierten sich auf fünf Produkte, die in größerer Menge gefertigt werden sollten. Dazu gehören Segelboote, Zaunhocker und auch Magneten. „Wir waren schon gespannt, wie unsere Produkte bei den Kunden ankommen und ob sie wohl gefallen würden“ beschreibt de Vries den Start.

Seit 2021 werden die Tonobjekte im Ausstellwerk<sup>95</sup> angeboten und die Resonanz ist durchweg positiv. Um den Kunden vor Ort deutlich zu machen, wer diese Produkte fertigt, wurden Steckbriefe der Beschäftigten erstellt und im Laden präsentiert. „Uns geht es bei der Arbeit nicht um Perfektion“ erklärt Marten, „es darf Wellen und Dellen geben. Das macht jedes Stück zu einem Unikat“. Bei den Kunden kommt das offensichtlich gut an.

*Text: Rebecca Frische*

Im Rahmen der Inklusionswoche zur Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigungen fand am 07.05.2022 eine Demo in Oldenburg statt. Die Demo stand unter dem Motto:

### Raus! Welle machen für Inklusion!

Ungefähr 200 Personen mit und ohne Beeinträchtigungen versammelten sich auf dem Bahnhofsvorplatz, um auf ihre Rechte aufmerksam zu machen. Hierzu wurden von den Teilnehmenden Schilder, Plakate und Banner angefertigt, auf denen verschiedene Forderungen in Schrift und Bild dargestellt waren.

Unter anderem: mehr Barrierefreiheit im Alltag, mehr Wohnraum für Menschen mit Beeinträchtigungen, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und vieles mehr.

Mit musikalischer Unterstützung der Samba-Gruppe „Feuersalasamba“ bewegte sich die Demo vom Bahnhof in Richtung Innenstadt. Der Demo-Zug wurde von vielen erstaunten Oldenburgerinnen und Oldenburgern wahrgenommen.

*Text: Holger Schwecke*



## Die Fahrdienste bewegen

seit über 50 Jahren Menschen mit Behinderungen. Bundesweit. Als Partner vieler Einrichtungen und Schulen.



Die Fahrdienste  
bewegen <



> mit Sicherheit

> mit System

> Menschen

27751 Delmenhorst • Nordenhamer Straße 65 • Telefon: (04221) 129530  
delmenhorst@diefahrdienste.de

Mehr Informationen erhalten Sie unter [www.diefahrdienste.de](http://www.diefahrdienste.de)